

Bekenntnisse eines Klimaschutz-Theoretikers

# Eigentlich sollte man ...

VON WOLFGANG STEINSEIFER

● **Als interessierter Mensch habe ich mitbekommen, dass wir mit unserem Lebensstil unseren Lebensraum, die Erde, schädigen. Ich kenne den Uno-Bericht über Umwelt und Entwicklung von 1987, in dem es heisst: «Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.»**

Ich kenne auch die Fakten, wie sie z.B. der WWF im Internet präsentiert ([Quicklink 682](#), s. S. 19). Zum Beispiel:

- Im 20. Jahrhundert nahm die Durchschnittstemperatur weltweit um 0.4 bis 0.8 Grad Celsius, in der Schweiz sogar um 1.4 Grad Celsius zu.
- Die Schweizer Gletscher haben zwischen 1864 und 2005 beinahe die Hälfte ihres Volumens verloren.
- Innerhalb eines einzigen Jahres ist in der Antarktis eine Eisfläche von der Grösse Italiens geschmolzen.
- Im 20. Jahrhundert sind die Meeresspiegel weltweit um 10 bis 20 cm angestiegen.
- Die globale Erwärmung könnte schwerwiegende Auswirkungen auf die Verbreitung von Infektionskrankheiten (wie Malaria, Dengue-Fieber und Cholera) haben. Dürren und Überschwemmungen sind ideale Bedingungen zur Ausbreitung von Parasiten, Bakterien und Viren.

Was für uns in der Schweiz zunächst nur Statistiken und Zahlen sind, gefährdet bereits heute die Existenz von Menschen in andern Teilen der Erde. So berichtete die Tagesschau des Schweizer Fernsehens im Oktober 2007: «Inselstaaten schlagen Klima-Alarm», weil der steigende Meeresspiegel ihnen das Land buchstäblich wegfrisst ([Quicklink 683](#)). Am 1. Dezember 2008 doppelt SF in der Sendung 10vor10 nach: «Klimaflüchtlinge in der Südsee – Der steigende Meeresspiegel macht den



Versinkende Paradiese

Bewohnern der Salomonen-Inseln schwer zu schaffen. Dem Südsee-Staat oberhalb Australiens droht wegen des Klimawandels der Untergang» ([Quicklink 684](#)). Und in nicht allzu ferner Zukunft könnten die Folgen auch in den westlichen Industriestaaten zu spüren sein. So berichtete die Tagesschau am 16. März 2009 unter dem Titel «Bald 'Land unter' in New York?»: «Ein Anstieg des Meeresspiegels aufgrund der globalen Erwärmung bedroht nach einer neuen Studie auch New York und Boston. Anhand neuer Computermodelle sagten Wissenschaftler voraus, dass die Folgen für die Nordostküste der USA noch drastischer ausfallen würden als in anderen Regionen.» So könnten zum Beispiel bei steigendem Meeresspiegel die U-Bahn-Schächte überflutet werden ([Quicklink 685](#)).

Ich bin über all das informiert. Theorie gut – aber Praxis ungenügend? Was mache ich mit all meinem Wissen? Beeinflusst es meinen Lebensstil? Wenn ich mir die Tabelle auf Seite 6 dieser antenne ansehe, meinen eigenen Energieverbrauch teste und

einen Klimacheck mache ([Quicklink 686](#)), erkenne ich: Es braucht noch viel, bis ich so lebe, dass «auch noch künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen können». Es reicht sicher noch nicht, dass wir ein kleineres Auto und die spritsparende Variante bestellt haben und unser Warmwasser seit neuestem per Sonnenkollektoren aufbereiten. Und so werde ich mich in nächster Zeit intensiv mit den Energiespartipps des Dossiers «Erneuerbare Energien» auseinandersetzen, das der WWF Schweiz herausgegeben hat ([Quicklink 687](#)). Und vor allem beginnen, diese Energiespartipps praktisch umzusetzen.

Denn wie heisst es am Anfang dieses Dossiers? «Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen.» Noch richtiger ausgedrückt: Diese Erde gehört nicht uns, sondern Gott, der sie geschaffen hat. Und ER hat sie nicht nur uns anvertraut, sondern sie soll auch unseren Kindern und Kindeskindern als Lebensraum dienen.

●